



Kenner-Siegel

Vor 20 Jahren entwickelte das Textil- und Forschungsinstitut im Baden-Württembergischen Denkendorf ein Gütesiegel, für das die Forscher bis heute mit lebenden Zellen testen, wie verträglich Textilien auf unserer Haut wirklich sind: das FKT-Siegel.

Der 20-jährige Hochzeitstag nennt sich auch Dornenhochzeit – oder Porzellanhochzeit. Es scheint, dass die zementierte Beziehung nach zwei Dekaden wahlweise zerbrechlich oder stichhaltig ist. Beides Eigenschaften, die durchaus für eine besondere Empfindsamkeit sprechen. Wie passend, feiert doch auch das FKT-Siegel in diesen Wochen sein 20-jähriges Marktbestehen. Bereits 1994 kam die Initialzündung für einen derartigen Qualitäts-Check aus der Maschenindustrie, die seinerzeit ein echtes Imageproblem hatten. Mit einer Überschrift wie ‚Gift im Kleiderschrank‘ wollte die Branche nicht leben und ging in die Offensive. An den Deutschen Instituten für Textil- und Faserforschung in Denkendorf (DITF) hatte sich längst der Bereich der Biomedizin etabliert. Dort ging es also schon vor der Jahrtausendwende um die Bestimmung von Biokompatibilität – also darum, wie körperverträglich Stoffe vom Biomaterial bis zum Implantat sind. Während also die Maschenindustrie ein Problem hatte, wartete in Denkendorf eine Lösung, die schließlich zu einem Verein mit besonderen Qualitäten heranwuchs – dem Förderverein Körperverträgliche Textilien e.V. (FKT).

Weit über 10.000 Textilien

Gemeinsam mit der Uniklinik in Heidelberg reiften die Biokompatibilitätstests für die Textilien der Zukunft heran, während die Testverfahren selbst auf Herz und Nieren getestet wurden, ob ihre Aussagen belastbar und wiederholbar sind – sie waren es. Wissenschaft pur. „Wir haben damals damit begonnen, nicht auf bestimmte Substanzen im Textil zu achten, sondern die Wirkung eines Gewebes auf Hautzellen zu testen. Das war ein entscheidender Unterschied zum bereits bestehenden OEKO-TEX-Siegel, das bis heute vornehmlich auf die Inhaltsstoffe achtet. Wir haben also geschaut, ob ein T-Shirt irgendeine Reaktion auf der Haut auslöst, oder eben nicht,“ erklärt Prof. Dr. Heinrich Planck, der Vater des Siegels. Gemeinsam mit dem Bereichsleiter der Biomedizintechnik an den DITF, Prof. Dr. Michael Doser, brachte er das Prüfsiegel schließlich zur Marktreife. Mittlerweile wurden weit über 10.000 Textilien getestet. Das erste Untersuchungsobjekt war übrigens Babywäsche.

Durchgefallen

Für die Tests werden die Textilien auf ein Gel gelegt, eingedrückt und für eine typische Tragezeit darauf belassen. Befinden sich im Textil ungebundene und eventuell schädliche Chemikalien, so wandern diese in das die Haut simulierende Gel. Anschließend wird aus dem Gel die wässrige Phase extrahiert und getestet. Die dabei verwendeten Hautzellen sind äußerst empfindlich. Sind also nur geringste Schadstoffspuren vorhanden, leiden diese. „Man sieht dann an den Vitalitäts-Parametern, dass aus dem Textil Stoffe gelöst wurden, die die menschlichen Zellen schädigen können“, erklärt Doser. Gerade in der Anfangsphase der Tests vor 20 Jahren fielen regelmäßig Textilien durch. Dass Textilien den Test nicht bestehen, hat sich bis heute nicht geändert, wohl aber die Zahl der Problemtextilien. Sie ist deutlich gesunken. Mit anderen Worten: Unsere Textilien sind heute wirklich

Fördergemeinschaft Körperverträgliche Textilien e.V. (FKT)

Körschtalstraße 26 | 73770 Denkendorf | www.fktev.eu

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. Heinrich Planck, Dieter Braun, Christoph Larsén-Mattes, Prof. Dr. Michael Doser

Ansprechpartner

Prof. Dr. Michael Doser | michael.doser@ditf.de

T +49 (0)711 93 40 - 263

F +49 (0)711 93 40 - 297



gesünder für die Haut. Damals haben sich die Ausrüster, also jene Unternehmen, die die Kleidung für den Verkauf optimieren, vor allem auf leuchtende Farben, einen guten Griff und die einfache Waschbarkeit konzentriert. Das ging oftmals zu Lasten der Gesundheit. Hier hat sich die Industrie auch dank des FKT-Siegels weiterentwickelt. Fairerweise muss man aber ergänzen, dass bundesweit ein gewachsenes Bewusstsein für Qualitätstextilien in nachhaltigen Produktionsprozessen herrscht. Die Bürger sind aufmerksamer und wollen zurecht wissen, was in den Textilien steckt, die sie auf der Haut tragen, aber auch woher sie kommen. Insofern kam das Siegel zur richtigen Zeit und hat eine entscheidende Wende für einen gesünderen Umgang mit Textilien gestaltet. Das ist die eine Seite der Medaille.

Verkaufsargument vs. Preis

Die andere ist, dass es vielen Textilunternehmen bis heute zu teuer ist, derartige Tests durchführen zu lassen. Während das gesunde Textil auch ein waschechtes Verkaufsargument ist, regiert zugleich die Lust am günstigen Shirt. Gleichzeitig lassen die kurzen Produktions- und Verkaufszyklen moderner Kleidung solche aufwändigen Testungen kaum zu. Daher haben sich besonders langlebige Produkte für das hochwertige FKT-Siegel etabliert. Beispiel: Der österreichische Frottiertwarenhersteller Vossen setzt seit vielen Jahren auf das Siegel aus dem 700 Kilometer entfernten Denkendorf: „Es mangelt ja branchenweit nicht an Siegeln – von aussagekräftigen bis zum völligen Fake. Wir wollen aber Qualität, die Qualität bestätigt. Letztlich kommt man heute um eine gewisse Zertifizierung, nicht nur im Bereich Textil, sowieso nicht mehr herum. Also nehmen wir doch die beste,“ erklärt Dipl. Ing. Werner Blohmann, Geschäftsführer der Vossen GmbH.

Taufrische Testung

Innerhalb der FKT sind auch Unternehmen aus Indien, der Türkei oder Malaysia aktiv, um ihre Produkte prüfen zu lassen. Während bügelfreie Hemden aus Deutschland bis heute regelmäßig durchfallen, weil die Additive fürs leichte Bügeln schlichtweg problematisch sind – auch wenn sie noch so praktisch sind.

Ein Jahr gilt das Siegel, danach werden stichprobenartig einzelne Produkte noch einmal geprüft. Der Aufwand ist hoch, die Aussagekraft auch. Zahlreiche Laborkräfte aus Biologie und Chemie setzen um, was die Forscher vor 20 Jahren entwickelten. In den Jahren mehrfach angepasst und immer auf den neusten Stand der Technik gehoben, beweist das FKT-Siegel heute wie damals, dass die Verträglichkeit eines Textils messbar ist. Ob diese Messung im Portmonnaie oder im Körper stattfindet, muss jeder selbst entscheiden.

Bildmaterial s. Seite 3

Pressekontakt

Michael Bokelmann – 02045/414770 – bokelmann@wortlaut-pr.de

Fördergemeinschaft Körperverträgliche Textilien e.V. (FKT)

Körschtalstraße 26 | 73770 Denkendorf | www.fktev.eu

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. Heinrich Planck, Dieter Braun, Christoph Larsén-Mattes, Prof. Dr. Michael Doser

Ansprechpartner

Prof. Dr. Michael Doser | michael.doser@ditf.de

T +49 (0)711 93 40 - 263

F +49 (0)711 93 40 - 297



BU: Vorbereitung der Textilproben mit Haut simulierendem Gel (Foto FKTe.V.)



BU: Biokompatibilitätstest im Labor (Foto FKTe.V.)



BU: Prof. Dr. Michael Doser (Bereichsleiter Biomedizintechnik an den DITF) und Prof. Dr. Heinrich Planck (Gründervater des Siegels) (Foto FKTe.V.)

Fördergemeinschaft Körperverträgliche Textilien e.V. (FKT)

Körschtalstraße 26 | 73770 Denkendorf | www.fktev.eu

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. Heinrich Planck, Dieter Braun, Christoph Larsén-Mattes, Prof. Dr. Michael Doser

Ansprechpartner

Prof. Dr. Michael Doser | michael.doser@ditf.de

T +49 (0)711 93 40 - 263

F +49 (0)711 93 40 - 297